

Das ist der «coolste» Ort – wortwörtlich

Im Rahmen des Projekts «3-2-1-heiss!» schloss sich die Stadt Lenzburg mit Bürgerinnen und Bürgern zusammen.

Olga Kuck

Das Thermometer steigt und mit ihm die Sorge um das Mikroklima in unseren Städten. Besonders in dicht bebauten Gebieten entstehen sogenannte «Hitzeinseln» – Orte, an denen die Temperaturen bis zu zehn Grad höher sind als in umliegenden, ländlichen Regionen. Als Antwort auf diese Entwicklungen wurde in Lenzburg das Projekt «3-2-1-heiss!» gestartet. Das Vorhaben ist eine Initiative des Unternehmens catta in Zusammenarbeit mit dem Kanton Aargau.

Das Aarauer Unternehmen catta ist bekannt für seine Expertise in der Kommunikation komplexer wissenschaftlicher Themen. Matthias Ammann ist Projektleiter. Er erklärt: «Wir möchten Bewusstsein schaffen und einen konkreten Beitrag leisten.» Im Rahmen von «3-2-1-heiss!» wurden auch Klimaspaziergänge vom Naturama Aargau angeboten, bei denen die Bürgerinnen und Bürger mehr zum Thema Klimaerwärmung lernen konnten.

Das Projekt «3-2-1-heiss!» fand in Lenzburg grossen Anklang: Insgesamt 13 Personen und drei Schulklassen folgten

dem öffentlichen Aufruf und erfassten über den Zeitraum von 19. Juni bis 7. Juli die Temperaturen von verschiedenen Orten der Stadt. Im Total konnten so 364 498 Datenpunkte gesammelt werden. Diese sollen nun einen wertvollen Überblick bieten; über die «Hotspots» von Lenzburg, die besonders von Hitze betroffen sind, und die kühleren Plätze, die als Zufluchtsorte dienen können.

Der Ziegelacker wird als angenehm empfunden

Am Montagabend war es dann so weit: Matthias Ammann präsentierte unter den Arkaden des Alten Gemeindesaals gemeinsam mit Max Chopard-Acklin, Fachleiter Umwelt der Stadt Lenzburg, die aus dem Projekt gewonnenen Daten. Die rege Diskussion der Anwesenden zeigte die Dringlichkeit des Themas. Ein Ort stach besonders heraus: der Markus-Roth-Platz wurde von fast allen Teilnehmenden als extrem heiss empfunden.

Sofort wurde nach Lösungsansätzen gesucht: Könnte eine Begrünung Abhilfe schaffen? Sollte man die Asphaltierung reduzieren? Die Inputs und Erkenntnisse wurden aufgenom-

men und fliessen direkt in die Weiterverfolgung der Klimastrategie von Lenzburg ein. Der Stadtrat hat Ziele für die Amtsperiode 2022–25 festgelegt und strebt die Erreichung von «Netto-Null» bis 2040 an.

Doch nicht nur die «Brennpunkte» waren von Interesse. Mit Spannung wurde die Abstimmung erwartet, bei welcher der angenehmste Ort Lenzburgs gekürt werden sollte. Vier Plätze schafften es in die engere Auswahl: der malerische Fünfweiher, der eher unbekannte Park Langenbach, der städtische Ziegelacker und der grüne Widmi-Park. Die Entscheidung fiel deutlich aus: Der Ziegelacker wurde zum klimatisch angenehmsten Ort gewählt und wird mit einem Plakat als solcher gekennzeichnet.

Abgerundet wurde die Informationsveranstaltung durch die Rede von Stadttammann Daniel Mosimann. Mit den Worten «Es esch sehr heiss hüt» stieg er ein und fragte dann rhetorisch: «Wo findet man in Lenzburg ein angenehmes Plätzchen zur Abkühlung?» Wir wissen es nun: Der Ziegelacker ist der Ort der Wahl. Zur Feier des Tages gab es für alle Anwesenden ein erfrischendes Eis.



Die Verantwortlichen von «3-2-1-heiss!» in Lenzburg: Max Chopard-Acklin (links) und Matthias Ammann. Das Projekt fand in der Bevölkerung viel Anklang. Bild: Olga Kuck

Sie bringen die Stadt zum Klingen und Pulsieren

Zum 40-jährigen Bestehen der Musikalischen Begegnungen Lenzburg (MBL) ist Hochkarätiges zu erwarten.

Michael Hunziker

Stets faszinierend und farbig, immer wieder auch überraschend und unkonventionell: Die Musikalischen Begegnungen Lenzburg (MBL) sind einzigartig in ihrer Form – seit 40 Jahren mittlerweile.

Das Festival ist klein und fein geblieben, so die Organisatoren, die Programmierung innovativ. Auch in der aktuellen Ausgabe, die unter dem Motto «Mit allen Wassern gewaschen» steht. «Wir bieten exklusive Konzerte an, die es in dieser Form wohl nur in Lenzburg gibt», sagt Vorstandsmitglied Daniel Schaefer, der zusammen mit Andrea Hofstetter für die musikalische Leitung verantwortlich ist.

Herausragende Stimmen und unvergessliche Melodien

Der Auftakt erfolgt am Freitagabend, 25. August, mit dem Musiktheater-Eröffnungskonzert mit dem Comedian-Harmonists-Ensemble des Theaters Rigiblick. Auf Schloss Lenzburg wird ein wahres Erlebnis versprochen mit herausragenden Stimmen und unvergesslichen Melodien. Auch in den folgenden Tagen fliessen die Klänge, so die Organisatoren.

Am Samstagnachmittag, 26. August, bringen Chöre und Ensembles aus der Region jede

Ecke und jeden Winkel der Lenzburger Altstadt zum Klingen und Pulsieren. Am Sonntagabend treffen traditionelle Klänge auf frische Eigenkompositionen in einmaliger Atmosphäre beim Fünfweiher – mit dem Hornroh Modern Alphorn Quartet. Im romantischen Mülnerhaus wiederum erwartet Franz Schuberts intimer Liederzyklus «Die schöne Müllerin» das Publikum für einmal mit Gitarrenbegleitung am 29. und 31. August. Les Passions de l'Âme lassen am 3. September im Rittersaal ein musikalisches

Grossgewitter entstehen. Die herausragenden Musikerinnen und Musiker des Berner Barockorchesters, so die Ankündigung, werden mit Klimafor-scher Dr. Erich Fischer ordentlich einheizen.

Im Stapferhaus erleben die Zuhörerinnen und Zuhörer am 7. September einen feinsinnigen Kammermusikabend rund um Tōru Takemitsus Werk «Toward the Sea» samt von Schauspieler Walter Küng eindrucksvoll vortragenden Texten. Als Abschluss am Sonntag, 10. September, lädt das Kammermu-

sikensemble des Argovia Philharmonic die ganze Familie ein zu den spannenden Erlebnissen von «Prinz Blub und der Meerjungfrau», im Alten Gemeindesaal.

Es gibt auch valable Schlechtwettervarianten

«Unser Festival ist sehr vielseitig, da ist für jede und jeden etwas dabei», fasst Vorstandsmitglied Schaefer zusammen. Besonders stolz seien die Organisatoren, mit dem Comedian-Harmonists-Ensemble und dem international renommierten Orchester Les Passions de l'Âme zwei Schweizer Spitzenformationen verpflichtet zu haben. Die beiden Konzerte auf dem Schloss seien im Hinblick auf das Jubiläum der Musikalischen Begegnungen Lenzburg denn auch besonders hochkarätig.

«Wir freuen uns auf alle Konzerte und sind nicht zuletzt auf die Wetterentwicklung gespannt, da am Wochenende zwei Open-Air-Veranstaltungen anstehen», fasst Schaefer zusammen. Für beide gebe es aber auch valable Schlechtwettervarianten, stellt er fest und fügt mit einem Augenzwinkern an: «Schliesslich sind wir «mit allen Wassern gewaschen.»»

Informationen und Vorverkauf: mbl-lenzburg.ch



In der Lenzburger Altstadt ertönen wieder vielfältige Klänge. Das Bild aus dem Jahr 2019 zeigt die Alphorngruppe HornUp aus Staufen. Bild: Sibylle Haltiner

Zweiter Abschnitt des Velowegs wird realisiert

Ab kommenden Montag geht es weiter beim Ausbau der kantonalen Radroute Staufen–Lenzburg–Seon.

Am Veloweg zwischen Staufen–Lenzburg–Seon wird weitergebaut. Am Montag, 28. August, beginnen die Arbeiten am zweiten Abschnitt vom Reitplatz Oberrai in Staufen bis zum Bahnübergang Birren in Seon, teilt das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) mit. «Alle Landerwerbsverhandlungen sind abgeschlossen, die Baumeisterarbeiten wurden vergeben, und es steht dem geplanten Baubeginn nichts mehr im Wege», wird Projektleiter Christoph Nünlist in einer Medienmitteilung zitiert.

Mit der Fertigstellung dieses 1020 Meter langen Abschnitts könne der Veloverkehr abseits der Kantonsstrasse sicher von Staufen ins Industriegebiet Birren fahren. Der neue Veloweg verlaufe parallel entlang der Seetalbahn durch Waldgebiet und Landwirtschaftsland.

Der Bahnübergang wird beidseitig gesperrt

Während der Bauarbeiten wird für den Veloverkehr eine Umleitung signalisiert: Diese führt von Staufen via Holzgasse durch den Wald und die Gebiete Unteri Buechrüti, Niederholz und Grabhügel auf die Aarauerstrasse, hält das BVU fest. Die Zufahrt zum Reitplatz Oberrai ist für Zubringer via Zopfgrasse gestattet.

Eine Weiterfahrt bis zum Bahnübergang Oberrai und damit auf die Kantonstrasse ist nicht möglich. Der Bahnübergang wird beidseitig für den Fussgänger-, Velo- und Landwirtschaftsverkehr gesperrt. Dieser Bereich wird nur als Baustellenzufahrt für die zahlreichen Anlieferungen und Abfahren von Materialien genutzt, so das BVU.

Der Abschluss der Bauarbeiten erfolgt voraussichtlich bis Ende November. Der Einbau des Deckbelags ist noch für dieses Jahr geplant, hängt aber von der Witterung ab, führt das BVU weiter aus. Sollte die Fertigstellung nicht mehr möglich sein, würde der Einbau mit dem dritten und letzten Abschnitt erfolgen.

Der Bau des dritten, 310 Meter langen Abschnitts vom Bahnübergang Birren bis zum Quartier Ziartal in Seon ist für Sommer/Herbst 2024 vorgesehen. «Dies hängt aber von den Landerwerbsverhandlungen ab», gibt das BVU zu bedenken.

Dass die Bauarbeiten an der kantonalen Radroute zwischen Staufen–Lenzburg–Seon in mehreren Schritten ausgeführt werden, ist auf die Einsprachen zurückzuführen. Der erste, 1010 Meter lange Abschnitt wurde bereits im Jahr 2019 erstellt. Die Abschnitte zwei und drei werden nun realisiert. (mhu)